

Spangenberg Zeitung

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Preisprophet Nr. 127

Ercheint wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags zur Ausgabe. Bezugspreis je Monat 0.90 RM. frei ins Haus, einschließlich der Beilagen „Mein Garten“, „Die Frau und ihre Welt“, „Der kleine Kitz“, „Unterhaltungsbeilage“. Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schadenersatz geleistet.



Stadtanleihe-Zeitung.

Die Millimeter-Anzeigen-Zeile kostet bei 40 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig. Ermäßigte Grundpreise nach Beispielen: Der Millimeterpreis für Anzeigen im Textteil beträgt bei 90 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Für Anzeigen mit Bildern oder Zeichnungen der ab 1. Febr. 1933 abgiltigen Preisliste. Die Anzeigenannahme am Erscheinungstage bis 9 Uhr Vormittags. Nr. 4. Anzeigenannahme am Erscheinungstage bis 9 Uhr Vormittags. Nr. 4. Anzeigenannahme am Erscheinungstage bis 9 Uhr Vormittags. Nr. 4.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Hauptschriftleiter und für den Anzeigenteil verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Nr. 13

Samstag, den 29. Januar 1933

32. Jahrgang

Die Feier des 30. Januar

Goebbels spricht zur Jugend — Großdeutscher Reichstag — Fackelzug

Zum 30. Januar

Freiheitsmarsch in das Reich

Die Tage von geschichtlichem Rang im Leben der Nationen dienen nicht nur der Erinnerung, sondern vor allem auch der Ausrichtung. Was sich das äußere Bild von Jahr zu Jahr, von Jahrzehnt zu Jahrzehnt und erst recht im Laufe der Jahrhunderte wandelt: die Großen der Welt, die die Geschichte der Menschheit in die Wege geleitet haben. So ist auch die nationalsozialistische Revolution, deren sechsten Jahrgang die deutschen Menschen der alten Ostmark und des Sudetengaus zum erstenmal mit uns in voller Freiheit feiern, innig verknüpft mit der deutschen Vergangenheit.

Die Sehnsucht nach dem einen Reich ist nicht erst in uns lebendig geworden. Sie ist älter als die Geschichte der Einigungskriege und älter auch als die Liebe, die die Sänger der Freiheit in den Kämpfen gegen den ersten Napoleon angezündet haben. Sie war nach auch in jener Zeit, da die Schicksalstage der deutschen Geschichte sich in der Schlacht von Sedan und in der Schlacht von Tannenberg entschieden. Sie war auch in der Zeit, da die deutsche Nation in der Schlacht von Tannenberg und in der Schlacht von Tannenberg entschieden. Sie war auch in der Zeit, da die deutsche Nation in der Schlacht von Tannenberg und in der Schlacht von Tannenberg entschieden.



Großdeutschland nach der Heimführung der Saar, der Ostmark und des Sudetengaus.

Zeichnung: Eigner (M.)

Die praktische Arbeit für die Wiederaufrichtung eines starken Deutschen Reiches ist jedoch immer wieder durch fremde Gewalt und innere Schwächen gehemmt worden. Weder die Anführer der Freiheitskriege noch die Staatsmänner Bismarcks vermochten alle deutschen Stämme in einem Reich zu vereinen. Die Deutschen in Österreich blieben auch nach dem 18. Januar 1871 ausgeschlossen vom Reich, ja, ihnen wurde sogar die Heimkehr verweigert, als die Weltmächte die Selbstbestimmung der Völker proklamierten. Die Schicksalswende vollzog hier sich erst, als in den Stürmen der nationalsozialistischen Revolution Deutschland sich erneuerte und sich durch die Tat zur Volksgemeinschaft bestimmte.

Als am 30. Januar 1933 Adolf Hitler das Steuer in die Hand nahm, als die braunen Kolonnen mit lodernen Fackeln durch das Brandenburger Tor marschierten, da trat ganz Deutschland an zum Marsch in die Freiheit und in das so heiß ersehnte Reich der Deutschen. Da brachen alle Ketten, weil endlich wieder ein Volk da war, das Ketten nicht tragen wollte. Ebe der Nationalsozialismus das deutsche Schwert neu schmiedete, nahm er das Werk der Erziehung zu nationalsozialistischer Gesinnung in Angriff. Denn auch das stärkste Schwert ist ohne Wert, wenn nicht zuvor dafür gesorgt wird, daß Männer vorhanden sind, die mit dem Schwert umzugehen wissen, die befehlen und gehorchen können. Und vor allem hat die deutsche Freiheitsbewegung auch Klarheit darüber geschaffen, daß die Wehrhaftigkeit nicht eine Angelegenheit der Soldaten ist, sondern eine Sache des Volkes, daß sie lebendig sein muß in jedem einzelnen Mann in der Wehrhaftigkeit seinen Platz haben, in der Fabrik, im Büro oder auf dem Bauernhof. Der Mut, der den Soldaten befähigt, durch den Granatenhael unerbrochen

gegen den Feind anzutreten, um ihn zu werfen, der äußert sich im bürgerlichen Leben darin, daß man auch hier den Stier bei den Hörnern packt und die Schwierigkeiten, die sich der Befriedigung des eigenen Lebens entgegenstellen, meistert.

Es ist der Erfolg des deutschen Wehrwillens und der deutschen Wehrkraft, daß wir in unserer Innen- und Außenpolitik aus eigener Kraft mit allen Schwierigkeiten fertig geworden sind und ohne ausländische Hilfe, die uns so oft genarrt hat, in Anspruch nehmen zu müssen. Was die Vereinigten Staaten trotz ihres Reichums und trotz der Weite ihrer Räume nicht vermocht haben: Die Befreiung der Massenarbeitslosigkeit — das nationalsozialistische Deutschland hat es dank seiner Energie und seiner Disziplin geschafft! In der Hauptstadt des britischen Imperiums kann es geschehen, daß Arbeitslose mit einem schwarzen Sarg durch die Straßen ziehen, um der Freidlosigkeit ihres Daseins Ausdruck zu geben. Das Volk ohne Raum hat das dagegen doch vermocht: Jedem Schaffenden vollen Anteil an der Freude zu gewähren.

Hand in Hand mit dieser inneren Erstarkung ging auch die Wiederherstellung der äußeren Wehrmittel. Durch die Unerfahrenheit des Führers und die Oberverfälschung der Nation ist die deutsche Wehrmacht wieder zu einer Macht geworden, die des Respektes der Umwelt gewürdigt ist und im Westen, in jenem Gebiet, das einst als „entmilitarisierte Zone“ in der Siegertrümmerei der Versailler Friedensmacher unter Sonderrechte gestellt worden ist, ist ein Befestigungswall entstanden, der unbestreitlich ist. Und dieses wehrfähige und wehrwillige Deutschland hat schließlich auch das erreicht, was Demonstrationen und Protestkundgebungen, Resolutionen und dem Appell an die Einsicht der andern ständig verweigert geblieben ist: die Heimführung der Ostmark und des Sudetengaus!

Es ist hier nicht der Platz, die Erfolge, die wir in den sechs Jahren des Dritten Reiches auf allen Gebieten des deutschen Lebens errungen haben, im einzelnen aufzuzählen. Die Wandlung, die sich in dem Deutschland Adolf Hitlers vollzogen hat, hat jeder an sich selbst und im Bereich seines eigenen Daseins erfahren. Gewaltiges ist geleistet worden, und große Aufgaben müssen noch gelöst werden. Wie wir das, was wir bisher errungen haben, lediglich unserer eigenen Kraft zu verdanken haben, so können wir auch die Lösung der neuen Aufgaben, die gleichfalls unsere ganze Energie erfordern, nur von uns selbst erwarten. Auf diesem Wege sind wir innerlich frei geworden, auf diesem Wege haben wir ohne Schwertstreich den deutschen Menschen in Österreich und in den Sudetenländern ihr Recht verschafft, daß der Führer, getragen vom Vertrauen des Volkes, Großdeutschland errichtet. Und so wollen wir uns auch auf unserem weiteren Marsch ausrichten in unserem Tun und Denken auf Deutschland!

Die Feier des 30. Januar

Dr. Goebbels spricht zur Jugend / Großdeutscher Reichstag / Fackelzug

Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda gibt bekannt:

Für den 30. Januar, den sechsten Jahrestag der nationalsozialistischen Erhebung, ist folgendes Programm vorgesehen:

8.00 Uhr: Großes Weiden durch Musik und Spielmannszüge der Bewegung.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, wird um 9.00 Uhr in der Turnhalle der 299. Volksschule in der Sehliner Straße 4, am Wedding, vor deutschen Jugend sprechen, die sich im ganzen Reich in den Schulen und Dienststellen zum Gemeinschaftsempfang versammelt hat.

Um 11.00 Uhr wird der Führer den Trägern des Nationalpreises 1932 die Ehrenzeichen dieses Preises überreichen.

Erste Sitzung des Großdeutschen Reichstages mit der Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung findet um 20.00 Uhr in der Kroll-Oper statt.

Um 23.00 Uhr werden in Berlin die uniformierten Formationen der Bewegung und der angeschlossenen Verbände einen Fackelzug veranstalten, den der Führer vom Balkon der Reichskanzlei entgegentreten wird. Den Schluss bildet ein Bataillon der Leibstandarte SS „Adolf Hitler“.

Flaggen heraus!

Die Reichsminister Dr. Frick und Dr. Goebbels geben bekannt:

Am 30. Januar 1933 flaggen aus Anlaß des sechs-jährigen Bestehens des nationalsozialistischen Reiches sämtliche Dienstgebäude der staatlichen und kommunalen Verwaltungen und Betriebe, die sonstigen Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts und die öffentlichen Schulen im ganzen Reich. Die Bevölkerung wird gebeten, sich dieser Beflaggung anzuschließen.

Ohne Bauerntum stirbt das Volk

Reichsminister Darré eröffnet die Grüne Woche Berlin 1933

Wieder steht die Reichshauptstadt im Zeichen der „Grünen Woche“. Wieder strömt aus allen Gauen des Reiches ein riesiger Menschenstrom, Erzeuger und Verbraucher, nach Berlin, um die große Schau der deutschen Landwirtschaft in der Ausstellungshalle zu bewundern, die in reichem Aufbaumaterial die Erfolge der vom Reichsministerium durchgeführten Erzeugungssteigerung unterstreicht. In festlichem Rahmen wurde am Freitag die „Grüne Woche“ in der prächtig geschmückten Ehrenhalle im Beisein von mehr als 1500 Ehrengästen eröffnet.

Begrüßung durch Dr. Lippert

Nach einer feierlichen musikalischen Einführung nahm Oberbürgermeister und Stadtpräsident Dr. Lippert das Wort. Er hob hervor, daß Berlin über 105 Erhöhte verfüge, daß die landwirtschaftlich genutzte Fläche über 30.000 Hektar ausmache und Berlins Ernten trotz der Unkenntnis des Bodens über dem Reichsdurchschnitt lägen. Selbstverständlich sei Berlin nicht etwa „Selbstversorger“, sondern Käufer und Verbraucher von Landesprodukten in bedeutendstem Maße. Aber Berlin sei auch ein sehr starker Partner im Güteraustausch. Fast sämtliche Industriezweige lieferten einen wesentlichen Teil ihrer Produktion auf das Land. Im Gefäß solcher Leistungen heiße Berlin seine Gäste aus allen Gauen des Reiches willkommen, mit besonderer Freude aber jene, die aus dem besetzten Sudetengau und der neu dem Reich vereinten Ostmark gekommen seien und noch kommen würden.

Reichsbauernführer Darré spricht

Hierauf eröffnete Reichsbauernführer und Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Darré die Grüne Woche Berlin 1933 mit einer Ansprache, in der er u. a. ausführte:

Der Grünen Woche kommt infolgedessen besondere Bedeutung unter den Ausstellungen dieser Weltwirtschaft zu, als sie den Versuch macht, zwischen Stadt und Land eine Brücke zu schlagen und dem Großstädter immer wieder vor Augen zu führen, daß heute wie vor 1000 Jahren der deutsche Bauer der Weltquell des deutschen Volkes ist. Und sie zeigt weiter, wie sich die deutsche Landwirtschaft bemüht, die Ernährungs-schlacht auf eingeengtem Raum zu schlagen, und welcher Stand der Schlacht errungen ist.

Darauf ging Reichsbauernführer Darré auf eine Reihe Einzelzügen der Ernährungswirtschaft ein. Allen voran stellte er die Tatsache, daß Deutschland heute seinen Bedarf an Nahrungsmitteln zu 80 v. H. aus eigener Erzeugung zu decken vermag gegen 80 v. H. im Jahre 1914 und 75 v. H. vor 1933.

Erheblich erweiterte deutsche Futterbasis

Eine volle Würdigung dieser Ziffern ist nur dann möglich, wenn man sich vergegenwärtigt, wie weit beispielsweise auf dem bedeutenden Gebiet der Viehwirtschaft die Selbstversorgung in Wirtschaft gezeiten ist, dadurch, daß heute auch schon ein großer Teil der Futtermittel aus der eigenen Scholle und nicht mehr aus dem Ausland stammen. Berücksichtigt man in diesem Sinne die Futterbasis, so stellt sich heraus, daß zum Beispiel von der Produktion Deutschlands an Milch- und Molkeerzeugnissen im Durchschnitt der Jahre 1909 bis 1918 nicht 91 v. H. wie es meist angegeben wird, sondern nur 59 v. H. und bei der Schweineerzeugung waren es nicht 98 v. H., sondern nur 61 v. H. und bei der Schwei-nefütterung waren es nicht 77 v. H., sondern nur 48 v. H., die von deutschem Futter hergestellt, also auf der deutschen Scholle erzeugt waren.

Heute ist dieses Verhältnis ganz anders geworden. Heute sind nicht mehr, wie in der Vorkriegszeit, 30–40 v. H. des in Deutschland erzeugten Schweinefleisches, Schweinefettes oder der in Deutschland erzeugten Milch- und Molkeerzeugnisse aus ausländischen Futtermitteln hergestellt, sondern bei Schweinefleisch sind es nur noch 3 v. H., bei Schweinefett und bei Milch- und Molkeerzeugnissen 15 v. H. Heute werden nicht, wie in der Vorkriegszeit, nur 59 v. H. unseres Bedarfs an Milch- und Molkeerzeugnissen aus den im Anland erzeugten Futtermitteln hergestellt, son-

(Fortsetzung folgt.)

Für wen rükt Amerika?

Finanzminister Morgenthau hat Antwort stehen.

Der Militärausschuss des Senats der Vereinigten Staaten hat den Finanzminister Morgenthau vorgeladen, damit er sich darüber äußere, warum er über die Köpfe des amerikanischen Kriegsmilitärs hinweg dem Vertreter des französischen Luftfahrtministeriums Chemin die Erlaubnis erteilt habe, Probeflüge mit dem neuen amerikanischen Bombenflugzeug zu unternehmen. Der Beschluss des Militärausschusses hat in politischen Kreisen großes Aufsehen erregt.

Die Probeflüge sind der Öffentlichkeit dadurch bekanntgeworden, daß in der Nähe von Los Angeles dieser Tage ein Douglas-Bomber abgestürzt ist, wobei der amerikanische Pilot getötet und der Vertreter des französischen Luftfahrtministeriums verletzt worden ist. Die Douglas-Luftfahrtministeriums verlegt worden ist. Die Douglas-Werke verweigern zunächst, zu verbleiben, der Chemin war, doch kam das danach die Wahrheit an den Tag. Gleichzeitig wurde festgestellt, daß eine Genehmigung der Probeflüge durch die ausländischen Antragssteller nicht vorlag.

Im Zusammenhang mit dieser geheimnisvollen Angelegenheit interessieren den Anschein vor allem folgende Fragen:

1. Hatte Morgenthau von höchster Stelle Anweisung, so zu handeln?

2. Bezieht ein Geheimabkommen zwischen den Regierungen Amerikas und Frankreichs, Paris die modernsten amerikanischen Militärflugzeuge, für die bei den Verarbeiten viele Millionen ausgegeben worden sind, zur Verfügung zu stellen?

3. Ist die ganze künstlich erzeugte Kriegshysterie der Vereinigten Staaten, die von der Roosevelt-Regierung immer wiederholte Betonung der Notwendigkeit einer Beschleunigung der Luftaufklärung und des Arbeitstempo der Flugzeugindustrie nichts anderes als ein Mandat, mit dessen Hilfe die Bewaffnung der alten U.S.M. Bundesgenossen von 1918 durch Amerika vernebelt werden soll?

Ein Mitglied des Ausschusses fragte ganz unverblümt: „Bewaffnen wir die Vereinigten Staaten oder bewaffnen wir insoweit andere Nationen, während unserm Volk

dauernd etwas über eine angebliche Kriegsgefahr vorgesetzt wird.“ Höchstwahrscheinlich wird der Fall Chemin in auch den Kongress alarmieren, so daß es nach dem Bericht Morgenthau vor dem Ausschuss wohl auch in Debatten vor dem Plenum kommen wird.

Glückwunsch des Führers an Franco

Der Führer hat an den Chef der spanischen Nationalregierung, Generalissimo Franco, in Burgos das nachstehende Telegramm gerichtet:

„Zu dem glänzenden Erfolge, den die nationale spanische Armee unter Ihrer Führung mit der Befreiung Barcelonas errungen hat, spreche ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche aus. Ich hoffe zuversichtlich, daß die baldige siegreiche Beendigung des Krieges dem spanischen Volk den Frieden bringt und damit eine neue Epoche glücklicher Entwicklung der spanischen Nation eröffnet.“

c Sie nach vorstehender Aufforderung eine Einkommensteuererklärung zu A la abzugeben haben.

C Körperschaftsteuer:

I. Unbeschränkt steuerpflichtige:

a Kapitalgesellschaften (Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Kolonialgesellschaften, bergrechtliche Gewerkschaften),

b Gewerks- und Wirtschaftsgenossenschaften,

c Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit,

d sonstige juristische Personen des privaten Rechts, e nichtrechtsfähige Vereine, Anstalten, Stiftungen und andere Zweckvermögen,

f Betriebe gewerblicher Art von Körperschaften des öffentlichen Rechts.

Diese Steuerpflichtigen haben eine Steuererklärung über sämtliche Einkünfte abzugeben.

II. Beschränkt steuerpflichtige Körperschaften, Personengesellschaften und Vermögensmassen, die weder ihre Geschäftsleitung noch ihren Sitz im Inland haben.

Diese Steuerpflichtigen haben eine Steuererklärung über die inländischen Einkünfte abzugeben.

D Umsatzsteuer:

Jeder, der eine gewerbliche oder berufliche Tätigkeit selbstständig ausübt.

Die Pflicht zur Abgabe einer Umsatzsteuererklärung entfällt, wenn die Umsatzsteuer für das Kalenderjahr nicht mehr als 20 RM beträgt oder bei steuerfreien Umsätzen betragen würde, wenn diese steuerpflichtig wären.

E Gewerbesteuer:

I. Alle gewerbesteuerpflichtigen Unternehmen, deren Gewerbeertrag im Wirtschaftsjahr 1938 (1937/1938) den Betrag 4000 RM oder deren Gewerkekapital am 1. Januar 1937 oder an einem späteren Feststellungszeitpunkt den Betrag von 20.000 RM übersteigen hat;

II. Kapitalgesellschaften (Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Kolonialgesellschaften, bergrechtliche Gewerkschaften), Gewerks- und Wirtschaftsgenossenschaften und Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit; — Für sonstige juristische Personen des privaten Rechts und für nichtrechtsfähige Vereine ist eine Gewerbesteuererklärung nur abzugeben, soweit diese Unternehmen einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb (ausgenommen Land- und Forstwirtschaft) unterhalten.

III. Ohne Rücksicht auf die Höhe des Gewerbeertrages oder des Gewerkekapitals alle gewerbesteuerpflichtigen Unternehmen, bei denen der Gewinn auf Grund eines Buchabchlusses zu ermitteln ist oder ermittelt wird.

Bei Gesellschaften (Gemeinschaften), bei denen die Einkünfte der Beteiligten nach § 215 Abs. 2 der Reichsabgabenordnung einheitlich festzustellen sind, sind die zur Geschäftsführung oder Vertretung befugten Personen zur Abgabe einer Erklärung über die Einkünfte der Beteiligten ohne Rücksicht auf deren Höhe verpflichtet.

Nach Abgabe seiner Steuererklärung erkennt, daß die von ihm bisher abgegebenen Steueranmeldungen unrichtig oder unvollständig gewesen sind und zu einer Kürzung von Steuereinnahmen geführt haben, ist verpflichtet, dies unverzüglich dem Finanzamt mitzuteilen.

Wer hiernach zur Abgabe einer Steuererklärung verpflichtet ist, jedoch einen Vordruck bis zum 31. Januar 1939 nicht zugesandt erhalten hat, muß ihn vom Finanzamt alsbald anfordern.

Bei verspäteter Abgabe der Steuererklärung kann ein Zuschlag bis zu 10 v. H. der festgesetzten Steuer erhoben werden.

Messungen den 29. Januar 1939.

Das Finanzamt.

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 29. Januar 1939 (4. Sonntag nach Epiphania) (Baudokumente).

Spangenberg: Vorm. 10 1/2 Uhr. Pfr. Dr. Bachmann. — Eberdorf: Nachm. 2 Uhr. Pfr. Dr. Bachmann. — Schellrode: Mittags 1 1/2 Uhr. Pfr. Dr. Bachmann. — Hardebeck: Nachm. 8 Uhr. Pfr. Dr. Bachmann. — Bickelrode: Nachm. 8 Uhr. Pfr. Dr. Bachmann. — Kirchliche Vereine: Montagabend 8 Uhr. Pfr. Dr. Bachmann. — Dienstagabend 8 Uhr. Pfr. Dr. Bachmann. — Pfr. Dr. Bachmann.

Ärztlicher Sonntagsdienst

Sonntag, den 29. Januar 1939: Dr. Kaiser
Von Sonnabend mittags 12 Uhr bis Montag vormittags 8 Uhr

HERR NADELMANN

räumt gründlich auf

Bei uns im

WINTER SCHLUSS VERKAUF

Overmeyer

Kassel, Untere Königsstr. 66

Das Haus für gute Herren- und Knabenkleidung

Winter-Schluß-Verkauf

Die große Gelegenheit zum günstigen Einkauf von **Qualitäts-Strickkleidung**

Wollene Kleider, Westen, Pullover, Blusen
Handschuhe, Strümpfe, Damenwäsche

Joseph Guise
Kassel, Untere Karlstr. 9

Heißmangel

bringt Selbständigkeit i. d. Einnahmen, günstige Kaufbedingung, fachm. Beratung und Anleitung.

Gebr. Stute
Wäschereimaschinenfabrik
Hannover — Herrenhausen

Inferieren
bringt Gewinn

Einweichen mit

Henko

spart Arbeit und schont die Wäsche!

Henko's Wasch- u. Bleich-Soda

Öffentliche Aufforderung

Die Steuererklärungen für die Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Umsatzsteuer für das Kalenderjahr 1938 und die Gewerbesteuer für das Rechnungsjahr 1939 sind in der Zeit vom **1. bis 28. Februar 1939** unter Vernichtung der vorgeschriebenen Vorbehalte abzugeben. Eine Verlängerung der Steuererklärungssfrist ist nur in ganz besonderen Ausnahmefällen bis 31. 3. zulässig.

Freistellungsverlängerungen mit Wirkung für mehrere Jahre, die über den 31. 3. hinaus bewilligt worden sind, werden hierdurch widerrufen.

Zur Abgabe der Steuererklärung ist jeder verpflichtet, der einen Vordruck zugesandt erhalten hat. Auch ohne besondere Aufforderung sind zur Abgabe einer Steuererklärung verpflichtet für die

A Einkommensteuer:

I. Unbeschränkt steuerpflichtige natürliche Personen, a wenn ihr Einkommen den Betrag von 8000 RM übersteigen hat, oder

b wenn ihr Einkommen weniger als 8000 RM, aber mehr als 4000 RM betragen hat und darin Einkünfte von mehr als 300 RM enthalten sind, die weder der Lohnsteuer, noch der Kapitalertragsteuer unterliegen haben, oder

c ohne Rücksicht auf die Höhe des Einkommens, wenn es ganz oder teilweise aus Gewinn im Sinne der §§ 4 u. 5 des Einkommensteuergesetzes bestanden hat und der Gewinn auf Grund eines Buchabchlusses zu ermitteln war oder ermittelt worden ist.

II. Beschränkt steuerpflichtige natürliche Personen,

a wenn ihre gesamten inländischen Einkünfte nach Abzug der Einkünfte, die der Lohnsteuer oder der Kapitalertragsteuer unterliegen haben, 4000 RM übersteigen haben, oder

b ohne Rücksicht auf die Höhe ihrer inländischen Einkünfte, wenn diese ganz oder teilweise aus Gewinn im Sinne der §§ 4 u. 5 des Einkommensteuergesetzes bestanden haben und der Gewinn auf Grund eines Buchabchlusses ermittelt ist.

B Wehrsteuer:

Alle männlichen deutschen Staatsangehörigen der Geburtsjahrgänge 1914, 1915, 1916, 1917, die ihren Wohnsitz oder Aufenthaltsort in Deutschland haben und eine endgültige Entscheidung über die Nichtbereitschaft zur Erfüllung der zweijährigen aktiven Dienstpflicht erhalten haben

a sie keinen Arbeitslohn bezogen haben, ihr Einkommen aber den Betrag von 224 RM übersteigen hat,

b sie neben Arbeitslohn noch sonstige Einkünfte von mehr als 100 RM bezogen haben,

Einföndung der Steuertarten 1938 Ausfchreibung der Lohn- und Wehr- steuerbelege 1938

1. Der Arbeitgeber hat für die Arbeitnehmer, die im Kalenderjahr 1938 bei ihm beschäftigt waren, die Lohn- und Wehrsteuerbescheinigung auf der zweiten Seite der Steuerkarte 1938 auszufüllen. In der Bescheinigung ist anzugeben, während welcher Zeit der Arbeitnehmer im Kalenderjahr 1938 bei dem Arbeitgeber beschäftigt war (Spalte 1 und 2 der Steuerkarte) und wieviel in dieser Zeit der Arbeitslohn und die Lohnsteuer betragen haben (Spalte 3 und 4 der Steuerkarte). Bei wehrsteuerpflichtigen Arbeitnehmern ist in Spalte 4 unter a die einbehaltenen Lohnsteuer, unter b die einbehaltenen Wehrsteuer einzutragen. Als wehrsteuerpflichtig kommen im Kalenderjahr 1938 nur männliche Angehörige der Geburtsjahrgänge 1914 bis 1917 in Frage.

2. Der Arbeitgeber hat für die am 31. Dezember 1938 bei ihm beschäftigt gewesenen Arbeitnehmer die Steuerkarte 1938 mit der ausgefüllten Lohn- und Wehrsteuerbescheinigung bis spätestens **15. Februar ds. Js.** an das Finanzamt einzuliefern, in dessen Bezirk die Steuerkarte 1938 ausgeschrieben worden ist.

3. Liegt dem Arbeitgeber für einen im Kalenderjahr 1938 bei ihm beschäftigt gewesenen Arbeitnehmer keine Steuerkarte 1938 vor, so hat er für diesen Arbeitnehmer einen Lohn- und Wehrsteuerüberweisungsblatt auszufüllen und dieses gleichfalls bis zum **15. Februar ds. Js.** jedoch an das Finanzamt der Betriebsstätte einzuliefern.

4. Die Lohn- und Wehrsteuerbescheinigungen sind auf Grund der Eintragungen im Lohnkonto auszufüllen.

5. Arbeitnehmer, die am 31. Dezember 1938 in keinem Dienstverhältnis standen, haben selbst die Steuerkarte 1938 unter genauer Angabe der Wohnung, die sie am 10. Oktober 1938 inne hatten, bis zum **15. Februar ds. Js.** dem Finanzamt einzuliefern, in dessen Bezirk sie am 10. Oktober 1938 ihren Wohnsitz hatten. Sie haben dabei auf der zweiten Seite der Steuerkarte am Schluß die Nummer der Steuerkarte 1939 und die Gemeinde, die diese Steuerkarte ausgeschrieben hat, anzugeben.

6. Für die Arbeitnehmer, deren Arbeitslohn im Kalenderjahr 1938 8400 RM übersteigen hat, sind besondere Lohnzettel (anstelle der Lohn- und Wehrsteuerbescheinigung) auszufüllen und an die dritte Seite der Steuerkarte 1938 anzufügen. Bei nur teilweiser Beschäftigung in 1938 ist für die Berechnung dieses Lohnbezuges von dem Lohn auszugehen, der sich bei Umrechnung auf ein volles Jahr ergibt. Die Lohnzettel sind bis zum **31. Januar 1939** an das Finanzamt des Wohnsitzes des Arbeitnehmers einzuliefern.

7. Vorbehalte für Lohn- und Wehrsteuerbelege sind beim Finanzamt (Zimmer 5) erhältlich.

Messungen, den 25. Januar 1939.

Finanzamt.